

Erfolgreicher Brezelsegen to go



Den coronabedingten Ausfall der Fasnet haben viele Närrinnen und Narren für kreative Aktionen genutzt, um doch ein wenig Fasnetsstimmung zu verbreiten. Eine davon hat sogar einen Gewinn gebracht, der jetzt zwei sozialen Einrichtungen in Schramberg und dem Bächlefest zugutekommt.

Jochen Buhr hatte sich einen „Brezelsegen to go“ ausgedacht: Er packte in eine Tüte eine Hansel-Brezel, ein Bach-na-Fahrer Würschtle, Narro-Schogglädle und „a Hand voll Bonbons“ vom Bruele. Dazu noch „Konfetti, Luftschlange, en Brezelbendel vo ra andre ausgefallene Fasnet, zu Papier gebrachte Gedanken von unserem Chef-Historiker Carsten Kohlmann und natürlich eine FFP2-Maske“.



Die Tüten konnten die Schramberger per Telefon oder Internet bestellen und in verschiedenen Schramberger Lokalen abholen.

Seine Idee war sehr erfolgreich, wie Buhr am Freitagmorgen bei der Übergabe von zwei Schecks berichtete: „Ich habe knapp 400 Tüten gefüllt und verkauft und habe mich sehr gefreut, dass die Resonanz so groß war.“

Tafelladen, Elkico und Bächlefest

Er hatte zwei mal 500 Euro für das Elkico und den Tafelladen, beide an der Geißhaldenstraße gelegen, mitgebracht. Einen weiteren Scheck über 1000 Euro will Buhr fürs Bächlefest aufheben. Da plant er zusätzliche Attraktionen wie eine Hüpfburg zu organisieren. „Das Bächlefest passt ja zu Fasnet to go.“

Gefreut haben sich natürlich auch die Vertreterinnen des Elkico. Gefragt, was sie mit dem Geld machen wollten, sagt Sabine Haas: „Wir überlegen noch.“ Wahrscheinlich werde der Verein ein paar Spielgeräte fürs Babycafé und das Kinderturnen anschaffen.

Beim benachbarten Tafelladen werde das Geld in den normalen Topf kommen, so die Vorsitzende Elisabeth Spöttle. „Wir machen ja keine Sonderaktionen.“

Tafelladen mit kleiner Besetzung

Derzeit könne der Tafelladenverein den Laden nur am Freitagnachmittag zwei Stunden öffnen. Das

Erfolgreicher Brezelsegen to go

liege an den Coronaverhältnissen. „Wir haben fast durchweg Menschen über 70, die bei uns mitarbeiten“, erläutert Spöttle. Und da können nur wenige gleichzeitig im Tafelladen sein. Auch seien gerade die Kunden zurückhaltend und es kämen nicht mehr so viele. „Dabei haben wir Laden gerade viel Ware“, so Spöttle. Es lohne sich also für die Berechtigten, vorbei zu kommen.